

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

In sozialen Berufen

Inhalt

Heft 109

- Aufgaben einer Heilpädagogin
- Gesundheitsbereich und Logopädie
- Wenn Verhalten herausfordernd ist
- Seelisch verletzte Kinder unterstützen
- Gezielt Beachtung schenken
- Richtiger Umgang mit Mobbing
- IP als Basis des Familienlebens

Mehr Lebensqualität für Kinder und Erwachsene

Ausgehend von der Tätigkeit von DorfhelferInnen gibt Tamara Büttner Tipps zum Umgang mit Kindern, speziell bei herausforderndem Verhalten.



Tamara Büttner,
IP-Beraterin, Familienrat-Trainerin
und Seelsorgliche Begleiterin.
Sie lebt in Tengen im Hegau und
arbeitet dort in eigener Praxis.
www.tamarabuettner.de

„Die hohe Kunst in der Arbeit mit Kindern liegt darin, individuelle Lösungen zu finden.“

Dieses Jahr durfte ich ein mehrtägiges Seminar zum Thema „Umgang mit Kindern mit einer Behinderung“ bei einem DorfhelferInnenwerk anbieten. DorfhelferInnen kommen in Familien, wenn der haushaltführende Teil der Familie ausfällt. Die MitarbeiterInnen finden sich schnell in dem fremden Haushalt zurecht und halten für die Familie den Alltag aufrecht. Das Einsatzgebiet umfasst dabei neben Haushaltsführung auch die Begleitung der Kinder bei den Mahlzeiten, auf dem Weg in den Kindergarten, bei den Schularbeiten und in der Freizeitgestaltung.

Wie können DorfhelferInnen mit verhaltensauffälligen Kindern gut umgehen?

Ein schwieriges Thema für die DorfhelferInnen während eines Einsatzes sind Kinder mit herausforderndem Verhalten – manchmal mit ADHS- und Autismus, was immer häufiger diagnostiziert wird. Während des Seminars stellte sich heraus, dass die DorfhelferInnen sich immer wieder machtlos, ungenügend und hilflos gegenüber den Kindern fühlen. Es ist nicht einfach, stets adäquat und pädagogisch sinnvoll zu reagieren. Wie gelingt es, den Umgang mit herausforderndem Verhalten zu vereinfachen? Bei den Überlegungen zu diesem Thema wurde mir bewusst, dass man unterschiedliche Handlungsstrategien braucht: Zum einen geht es darum, was zu tun ist während des Konflikts. Zum zweiten um die Frage: Was ist zu tun, um Veränderung im sozialen Miteinander herbeizuführen?

Wenn wir schon mitten im Konflikt angekommen sind – wenn das Kind sich mit einem harmlosen „Nein!“ verweigert oder aber schreit, spuckt und sich auf dem Boden wälzt –, dann ist es gut, Methoden zu haben, um diese Situation zu entzerren. Das Ziel ist, dass das Kind Ruhe bewahren kann bzw. wieder zur Ruhe findet. Und ein Ziel ist auch, dass unsere eigenen Gefühle nicht so sehr erhitzen. Wir dürfen uns nicht von der Aufregung des Kindes anstecken lassen, sondern sollten es stattdessen nach Möglichkeit mit unserer Ruhe „infizieren“.

Ziel ist nicht, als Gewinner hervorzugehen

Viele Erwachsene haben Schwierigkeiten, wirklich auf ruhige Weise mit Kindern umzugehen, sie empfinden es oftmals als Machteinbuße. Meine Botschaft an die DorfhelferInnen ist, dass selbst ein vermeintliches „Einknicken“ kein Gesichtsverlust ist, wenn die darauffolgende Aufgabe des Erziehers wahrgenommen wird. Zudem gilt es die Frage zu beantworten: Wie gehe ich das nächste Mal damit um? Denn die wirklich wichtige und sinnvolle Aufgabe des Erwachsenen in einer herausfordernden oder vielleicht sogar eskalierenden Situation ist, darüber nachzudenken und sich zu fragen: Wie kann ich das zukünftig verändern? Wie kann ich das Kind für das nächste Mal vorbereiten? Was kann ich an meinem Verhalten ändern?

Es darf hier nicht darum gehen, als Gewinner aus einem Konflikt hervorzugehen. Stattdessen sollten wir auf positive Weise intervenieren und damit unsere eigene Lebensqualität und die der Kinder verbessern.

Aus diesen Überlegungen heraus stelle ich nun Methoden vor, um mit dem herausfordernden Verhalten von Kindern mit oder ohne Einschränkung umzugehen – während des Konflikts und um in der Zeit danach Veränderungen herbeizuführen:

Was ist zu beachten während eines Konflikts?

- Freundlich bleiben in Stimme und Körperhaltung – dies sorgt für die gute Beziehung.

- Blickkontakt vermeiden, wenn das Kind am Austicken ist! Der Blickkontakt beruhigt das Kind nicht, sondern es wird seine ungunstigen Gefühle noch verstärken. („Schau mich an, wenn ich mit dir rede ...“ = ein Ausdruck der Macht)
- Vermeidung von Berührungen – wir übertragen sonst unsere Anspannung! Wenn wir ein Kind in einer Konfliktsituation anfassen, dann tun wir das selten mit lockeren, entspannten Muskeln, sondern mit Kraft und Anspannung. Dies überträgt sich auf das Kind und es wird noch angespannter, als es ohnehin schon ist. Am besten in der Konfliktsituation nicht anfassen! Ausnahme: bei Lebens- oder Verletzungsgefahr.
- Persönliche Distanz respektieren: Viele Kinder weichen, wenn sie unsicher sind, zwei Schritte vor uns zurück. Dann lieber selbst auch einen Schritt zurückgehen.
- Vermeiden, Stärke zu demonstrieren: Wenn wir Stärke zeigen, fordern wir den Gegenüber zum Kampf auf. Wenn wir selbst einem Kampf aus dem Weg gehen wollen (etwa, wenn wir in einer dunklen Gegend einer Gruppe gefährlich aussehender Männer begegnen) dann versuchen wir, möglichst klein und unauffällig auszusehen, schauen auf den Boden und hoffen, dass wir nicht wahrgenommen werden. So können wir in Konfliktsituationen auch Spannung herausnehmen, wenn wir uns nicht groß und stark demonstrieren, sondern eben Blickkontakt und Muskelanspannung vermeiden, Ruhe bewahren. Deshalb sich lieber hinsetzen statt groß vor dem Kind aufzubauen – und mit ruhiger Stimme sprechen statt laut zu schimpfen.
- Nachgeben: Das fällt uns nicht leicht! Doch wir sprechen hier von verhaltensauffälligen Kindern und von Konflikten. Wenn etwa zu einem geplanten Spaziergang ein „Nein“ vom Kind kommt, dann vielleicht nachgeben mit „Gut, dann machen wir eben nur einen ganz kurzen Spaziergang, nur einmal ums Haus.“ Das Kind kann der angepassten Aufforderung leichter nachkommen.
- Warten: Häufig beruhigen sich die Kinder schon dadurch, dass man einfach abwartet, ohne irgendeine Reaktion zu zeigen, oder indem der Erwachsene für eine kurze Weile hinausgeht und wartet.
- Ablenkungsmanöver: etwas Unerwartetes tun, das entspannt die Situation.

Wie gelingt Veränderung im sozialen Miteinander?

Die hohe Kunst in der Arbeit mit Kindern liegt darin, individuelle Lösungen zu finden. Wenn sich schwierige Situationen wiederholen, dann sollten wir von impulsiven Handlungen zu wohl überlegten Strukturen kommen. Es ist wichtig, Kindern Gelegenheit zu geben, den direkten Zusammenhang zu erfahren zwischen ihrem Verhalten

und den daraus resultierenden Folgen. Dabei können die Folgen sowohl angenehm als auch unangenehm sein. Kinder haben bei negativen Folgen die Chance, aus dem gemachten Fehler zu lernen.

Rudolf Dreikurs setzte dem früher vorherrschenden Erziehungsmittel der Strafe, welches die Beziehung immer belastet, die sogenannten natürlichen und logischen Folgen entgegen. Natürliche Folgen sind alle Ergebnisse, die ohne das Zutun von außen eintreten (zum Beispiel: beim Wippen mit dem Stuhl kann man fallen). Logische Folgen werden von außen, also von Erwachsenen (oder auch Kindern), gesetzt. Sie werden jedoch nicht willkürlich herbeigeführt, sondern stehen immer in einem direkten logischen Zusammenhang. Zusätzlich können wir die Kinder mit Hilfestellungen unterstützen und ihre Sozialkompetenz stärken. Dazu einige Empfehlungen:

- Wir-Erfahrungen: Das Kind zum Beispiel zum Händewaschen zu begleiten schafft Struktur. Es ist leichter, jemanden zum Losgehen zu motivieren, wenn man gemeinsam geht.
- Zeit geben: Übergänge von Handlungen sind manchmal heikel. Diese anzukündigen ist hilfreich. „Lisa, fünf Minuten noch“ etwa ist eine kleine Vorwarnung auf den Übergang.
- Etwas zu Ende machen dürfen: Es gibt Dinge mit einem natürlichen Ende – und man kann am besten damit aufhören, wenn man bis zum Schluss dabei bleiben darf. Es erleichtert auch im realen Leben den Übergang zur nächsten Aktivität, wenn man den „Level“ zu Ende spielen darf.
- Warten dürfen, bis man bereit ist: „Ich gehe jetzt ins Auto, wenn du so weit bist, dann komme nach.“ Die Bitte in diesem Beispiel, also zum Auto zu kommen, wird hier mit Geduld, nicht mit Druck ausgesprochen.
- Nicht zu viele Anforderungen auf einmal stellen: Aufgaben besser in kleine Einzelschritte aufteilen. Gesunde Kinder können sich bei der Aufforderung, zum Spielen raus in den Garten zu gehen, unaufgefordert anziehen, passend für draußen. Bei verhaltensauffälligen Kindern sind klare und kleine Anweisungen hilfreich: „Zieh deine Jacke an. Zieh die Stiefel an. Zieh die Hosenbeine über die Stiefel. Jetzt kannst du loslaufen!“

Diese Methoden helfen uns, lockerer im Umgang mit herausforderndem Verhalten zu werden. Wenn das Kind weiterhin ein auffälliges Verhalten zeigt und wir uns wieder oder weiterhin machtlos fühlen, dann ist es besser, dies als Zeichen zu betrachten, dass unsere Methoden (noch) nicht gut genug sind und wir daher bessere Methoden entwickeln dürfen. Übernehmen wir die Verantwortung für die Motivation der Kinder, dann steuern wir aktiv die Situation und sind keine Opfer der Situation oder des schlechten Verhaltens vom Kind.

Verein für praktizierte Individualpsychologie



Verein für praktizierte
Individualpsychologie e. V.

Vorstand

1. Vorsitzender, Werner Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: w.strubel@vpip.de

2. Vorsitzender, Johannes Ott

Künkelsgasse 19 / D-98574 Schmalkalden / Tel.: +49(0)3683-665383 / e-mail: j.ott@vpip.de

Vorstandsmitglied, Carina Haindl Strnad

Hermann-Müller-Str. 20 / D-04416 Markkleeberg / Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: c.haindlstrnad@vpip.de

Kassiererin, Ingrid Czerwinski

Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: i.czerwinski@vpip.de

Schriftführerin, Ulrike Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:

In der Business-Welt

Redaktionsschluss: 15. November 2019

AnsprechpartnerInnen

Johannes Ott

Tel.: +49(0)3683-665383 / e-mail: j.ott@vpip.de
Kontaktperson für Kooperationspartner des VpIP

Erika Becker

Tel.: +49(0)9727-907313 / e-mail: e.becker@vpip.de
Buchversand *Familienrat nach Dreikurs – Ein Gewinn für alle*

Ingrid Czerwinski

Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: regionen@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

Martina Ditscher

Tel.: +49(0)6237-5115 / e-mail: m.ditscher@vpip.de
Versand der Trainingswerbeflyer für Familienrat-TrainerInnen

Ulrike Strubel

Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: u.strubel@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-Webseiten und Öffentlichkeitsarbeit

Carina Haindl Strnad

Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: ip-forum@vpip.de
Information und Anmeldung zum IP-Forum und VpIP-Fortbildungen

Lichtblick

 Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie Lichtblick ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

Redaktionsleitung: Nicole Weisheit-Zenz / e-mail: nwz.texte@gmx.de; **Schlussredaktion und Satz:** Roland Reischl / www.rr-koeln.de

Zuschriften bitte nur an die E-Mail-Adresse: magazin@vpip.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter: www.vpip.de/downloads

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin Lichtblick erscheint vier Mal im Jahr und kann zum Preis von jährlich 25 Euro (Ausland: 40 Euro) abonniert werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin Lichtblick wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.